

lich garantiert ist. Die entwickelte sozialistische Gesellschaft »bietet den Handwerkern und Gewerbebetreibenden günstige Möglichkeiten, ihre Kräfte und Fähigkeiten im Interesse der Gesellschaft anzuwenden, am Aufbau der neuen Gesellschaft aktiv mitzuwirken und eine entsprechende Vergütung für ihre Arbeit zu erhalten« (Programm der SED, S. 39). Das H. stellt Einzelerzeugnisse zur Befriedigung von Bedürfnissen vor allem der individuellen Konsumtion her und führt Reparatur- und Werterhaltungsarbeiten sowie Dienstleistungen aus. Um die Vorzüge der sozialistischen Wirtschaft besser nutzen zu können, schlossen sich viele private H.sbetriebe zu Produktionsgenossenschaften des Handwerks (PGH) zusammen (—\* *Produktionsgenossenschaften*). Zur Förderung des H. wurde besonders nach dem VIII. Parteitag beschlossen: Besteuerung der privaten H.smeister mit nicht mehr als einem Beschäftigten nach der vorteilhaften Pauschalsteuer; Förderung der Rationalisierung und Modernisierung durch günstige Kredite und Steuerermäßigungen; Erweiterung der Steuerbefreiung bei Übernahme oder Eröffnung von H.sbetrieben auf 2 Jahre; Gewährung eines steuerfreien Betrages bei Mitarbeit des Ehegatten im H.sbetrieb; aktive Gewerbepolitik, um die Anzahl der H.sbetriebe entsprechend dem Bedarf der Bevölkerung zu vergrößern; Förderung einer qualifizierten Berufsausbildung für den Nachwuchs des H. In Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED wurde festgelegt, ab Sept. 1986 leistungsgebundene Zuschläge aus dem Staatshaushalt für folgende Berufsgruppen zu gewähren; Fahrradmechaniker, Messerschmiede und Instrumentenschleifer, Tischler, Polsterer und Dekorateur, Herrenfriseur, Sattler und Feintäschner, Schuhmacher. Der Beschluß enthält auch

leistungsorientierende Maßnahmen für Elektroinstallateure. In mehr als 2700 PGH und in über 80000 privaten H.sbetrieben sind insgesamt rund 423000 Werk tätige beschäftigt. Mehr als zwei Drittel der Reparaturen und Dienstleistungen erbringt das genossenschaftliche und private H. Es hat diese Leistungen gegenüber 1975 mehr als verdoppelt. Alle genossenschaftlichen und privaten H.sbetriebe sind in den H.skamern organisiert.

Hardware: gerätetechnischer Teil eines Datenverarbeitungssystems, Gesamtheit aller technischen Einheiten einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage. Dazu gehören die zentrale Verarbeitungseinheit, Speicher, Ein- und Ausgabekanäle, sowie peripheren Geräte (Drucker, Bildschirmgeräte, Tastaturen, Datenübertragungseinrichtungen usw. sowie Datenerfassungsgeräte, Meß- und Prüfmittel). Zur Nutzung der H. werden Programme (—\* *Software*) benötigt. Die H. ist die vergegenständlichte Komponente zur Erfüllung der Aufgaben der Automatisierung routinemäßiger Prozesse und zur Erneuerung der Erzeugnisse und der Produktion entsprechend den Beschlüssen des XI. Parteitages der SED.

Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft: aus dem —\* *ökonomischen Grundgesetz des Sozialismus* abgeleitete strategische Orientierung, die »in der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempos der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität« (Programm der SED, S. 25/26) besteht. In den Beschlüssen des XI. Parteitages der SED wurde be-